

Interprofessionell von Anfang an – Curriculare Verankerung interprofessioneller Ausbildung in den Studiengängen der Gesundheitsberufe

Marlene Szupper, MSc

Florian Reisinger, BSc MSc

Valentina Kranabetter, BSc MSc

Studiengang Physiotherapie, Department Gesundheit & Soziales, Hochschule Burgenland

Gewünschte Beitragsart: Vortrag

Interessenskonflikte: keine

Keywords: Interprofessionelle Ausbildung, Gesundheitsberufe, Curriculum

Hintergrund

Die zunehmende Komplexität der Gesundheitsversorgung erfordert eine koordinierte Zusammenarbeit verschiedener Gesundheitsberufe, insbesondere in der Primärversorgung. Interprofessionelle Ausbildung (IPA) gilt als zentraler Ansatz, um bereits im Studium Kompetenzen für Teamarbeit, Rollenverständnis und Kommunikation zu entwickeln. Evidenz zeigt, dass IPA Einstellungen gegenüber anderen Professionen verbessert und Kompetenzen für kollaborative Praxis stärkt.^{1,2}

Dennoch stellt die curriculare Integration interprofessioneller Lehre in Gesundheitsstudiengängen (GSTG) eine organisatorische und strukturelle Herausforderung dar.

Fragestellung

Wie kann IPA im Curriculum in GSTG an der Hochschule Burgenland (HAWB) strukturiert und umgesetzt werden?

Methoden/Material

In den GSTG der HAWB wurde IPA als strategischer Schwerpunkt des Departments definiert. In einem strukturierten Entwicklungsprozess identifizierte ein multiprofessionelles Team curriculare Schnittstellen und geeignete Lehrformate für interprofessionelle Lehre. Auf dieser Grundlage wurde ein Konzept entwickelt, das interprofessionelle und praxisorientierte Lehrveranstaltungen (LV) und Lernformate umfasst.

Ergebnisse

In den GSTG wurden zwei komplementäre Formen interprofessioneller Lehre implementiert, die sich über das gesamte Studium erstrecken. Erstens wurden studiengangsübergreifende Vorlesungen für alle acht GSTG konzipiert („Österreichisches Gesundheitswesen“, „Klimakompetenz & Klimaresilienz“, „Public Health & Gendermedizin“). Zweitens wurden praxisorientierte LV in Kleingruppen entwickelt (u.a. „Kommunikation“, „Interprofessionelles Teambuilding“, „Transferieren & Positionieren“, „Interprofessionelle Fallbearbeitung 1 & 2“). Die Gruppen bestehen aus Studierenden von drei bis acht GSTG und werden von multiprofessionellen Lehrteams begleitet. Ziel ist ein gemeinsames Grundlagenwissen und das Training zentraler Kompetenzen wie Rollenverständnis, interprofessionelle Kommunikation und Zusammenarbeit.

Schlussfolgerungen

Trotz unterschiedlicher Ausbildungsverordnungen, enger curricularer Rahmenbedingungen und organisatorischer Herausforderungen zeigt das entwickelte Konzept, dass IPA im Curriculum strukturiert implementiert werden kann. Durch eine Kombination aus gemeinsamen Grundlagen-LV und praxisorientierten Lernformaten wird interprofessionelle Zusammenarbeit bereits in der Ausbildung erfahrbar gemacht und als zentrale Kompetenz für die zukünftige Gesundheitsversorgung gefördert.

Literatur

1 Kong, L., Briggs, E., & Xyrichis, A. (2025). What is the effect of different interprofessional education teaching strategies on healthcare professions students' interprofessional learning outcomes? A systematic narrative review. *Nurse Education in Practice*, 83, 104255.

10.1016/j.nepr.2025.104255

2 Saragih, I. D., Hsiao, C., Fann, W., Hsu, C., Saragih, I. S., & Lee, B. (2024). Impacts of interprofessional education on collaborative practice of healthcare professionals: A systematic review and meta-analysis. *Nurse Education Today*, 136, 106136. 10.1016/j.nedt.2024.106136